

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

### Kreative Ideenbörse Sozialkunde / Politik – Ausgabe 57

#### 2.60 Die EU und der Vorwurf des Demokratiedefizits.

#### Übertriebene Kritik oder Kernproblem der europäischen Integration?

Wolfgang Sinz



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Teil 2: Politik

**Die EU und der Vorwurf des Demokratiedefizits. Übertriebene Kritik oder Kernproblem der europäischen Integration?**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

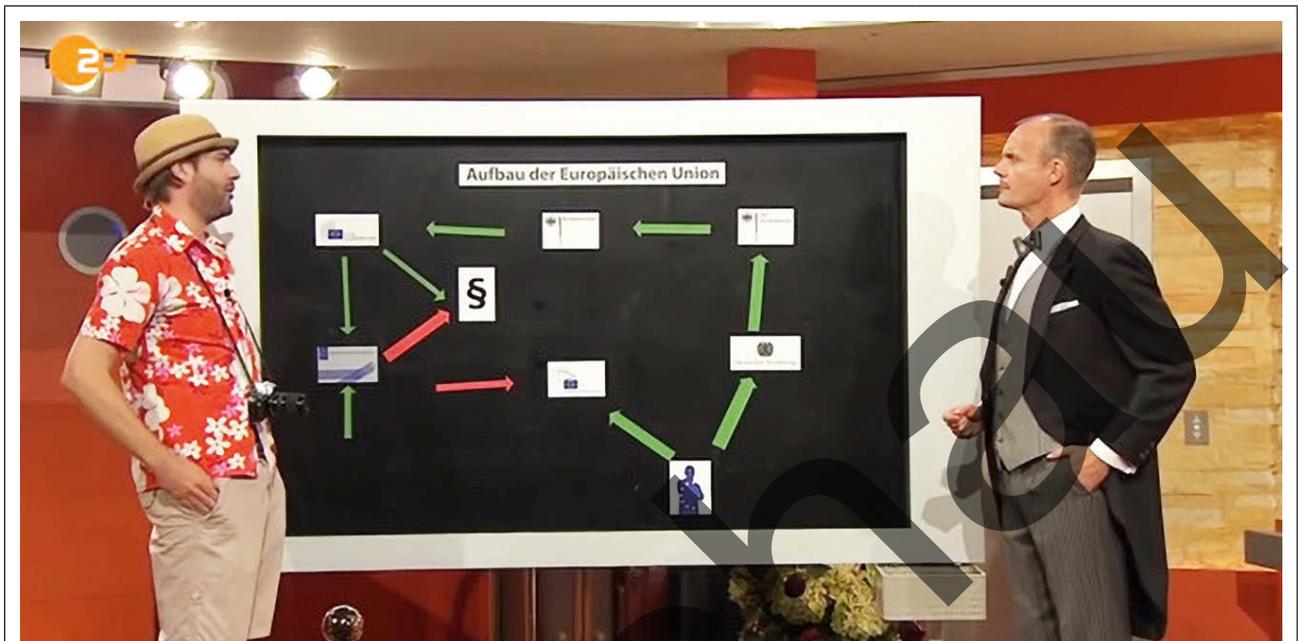
Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ die Funktionsweise der Europäischen Union erläutern können,
- ◆ die Sitzverteilung im Europäischen Parlament analysieren und die daraus resultierende Problematik der Repräsentation der unterschiedlichen Mitgliedstaaten erkennen,
- ◆ erkennen, dass Satire-Sendungen problematisch für die politische Bildung sind,
- ◆ sich anhand verschiedener Materialien mit den Argumenten für und wider eines Demokratiedefizits kritisch auseinandersetzen,
- ◆ die Stellung von Europäischem Parlament, EU-Kommission und Ministerrat vergleichen,
- ◆ die Stärkung des Europäischen Parlaments durch den Vertrag von Lissabon nachvollziehen können,
- ◆ erkennen, dass das Europäische Parlament ein Parlament sui generis ist,
- ◆ diskutieren, wie die EU sich verändern müsste, damit sie in den Augen Ihrer Kritiker „demokratischer“ würde.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. „Ja, die EU hat ein Demokratiedefizit!“</b></p> <p>Zu Beginn erläutern sich die SuS gegenseitig die Funktionsweise der EU anhand eines Schaubilds. Sie erkennen mithilfe einer Statistik, dass die Repräsentation aller Mitgliedstaaten im Europäischen Parlament aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsgröße problematisch ist.</p> <p>Im Anschluss erarbeiten Sie sich die Argumente der EU-Kritiker, die der EU ein Demokratiedefizit vorwerfen. Im Klassenplenum sehen sich die SuS die Satire-Sendung „Die Anstalt“ über das Demokratiedefizit der EU an und notieren die vorgebrachten Argumente.</p> <p>Die SuS erarbeiten im Anschluss mithilfe von zwei Texten weitere Argumente der EU-Kritiker. Der erste Text ist so aufbereitet, dass er als Vorlage für eine ausführliche Textarbeit genutzt werden kann.</p> <p>Der zweite Text liefert weitere Argumente, für die These eines Demokratiedefizits der EU. Alle Argumente können dann im Plenum gesammelt und gewichtet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>So funktioniert die EU .../M1 (Schaubild)</b></li> <li>→ <b>Sitzverteilung im Europäischen Parlament/M2 (Statistik)</b></li> <li>→ <b>„Die Anstalt“ über das Demokratiedefizit der EU/M3 (Satire-Sendung)</b> 💡 <b>Lösungen/M4 (Tabelle)</b></li> <li>→ <b>Ist die EU undemokratisch?/M5a und b (Text)</b> 💡 <b>Lösungen/M6a und b (Textarbeit)</b> 💡 <b>Lösungen/M7a (Tabelle)</b></li> <li>→ <b>Hat die EU ein Demokratiedefizit? Ja!/M8a und b (Text)</b> 💡 <b>Lösungen/M9 (Tabelle)</b></li> </ul>

## Teil 2: Politik

## „Die Anstalt“ und das Demokratiedefizit der EU



### Das Demokratiedefizit in der EU (ZDF, Die Anstalt)

9.9.2016 | 8'26 Min.



Claus von Wagner und Max Uthoff nehmen gesellschaftliche und politische Missstände satirisch aufs Korn. In immer neuen Spielarten und Rollen präsentieren sie mit ihren Gästen aktuelles Kabarett. → <https://youtu.be/3IHVcvjdWIs>



#### Arbeitsaufträge:

Claus von Wagner und Max Uthoff zeigen an einem „Grundriss“ Europas akute Demokratiedefizite auf: „Die Kernideen der EU stammen im Grunde aus der Feder von Konzernen und Banken.“

1. Arbeitet die „Demokratiedefizite der EU“ aus dem Videoclip heraus.
2. Vergleicht die Aussagen des Clips mit dem Artikel der Schöpflin Stiftung.
3. Erstellt ein Ranking mit den wichtigsten „Demokratiedefiziten der EU“.

## Teil 2: Politik

## Lösungen



(Bild: Pixabay.com)

<b>ZDF: Die Anstalt</b>	• EU entspreche nicht den demokratischen Anforderungen
	• EU-Bürger hätten keinen demokratischen Einfluss in der EU
	• Die Fachminister der Mitgliedsstaaten würden über Gesetze in der EU entscheiden, der Ministerrat (Legislative) sei aber nicht demokratisch legitimiert
	• EU Kommission schlägt Gesetze vor, die EU Kommission sei aber auch nicht vom Volk gewählt und werde nicht durch das Europäische Parlament kontrolliert
	• Die Bürger der EU würden allein die Abgeordneten des Europäischen Parlaments (EP) wählen
	• EP dürfe nur über vorgeschlagene Beamte der EU Kommission abstimmen
	• Das EP darf allenfalls die Kommission „bitten“ ein Gesetz vorzuschlagen und bei Gesetzesvorschläge der Kommission um Änderungen „bitten“
	• Die wesentlichen Verordnungen und Richtlinien würden in einem „informellen Trilog“ aus Ministerrat, Kommission und EP unter Ausschluss der Öffentlichkeit beschlossen
	• Europäische Bürgerinitiative (direkt-demokratisches Instrument) sei ein „stumpfes Schwert“
	• ERT + AMUE u. a. Lobbyisten würden wesentliche Entscheidungen der EU bestimmen
<b>Schöpflin Stiftung</b>	• Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten würden Interessen der eigenen Konzerne durchsetzen (staatlicher Lobbyismus)
	• Großkonzerne würden auf einzelne Ratspräsidentschaften oder EU Spitzenbeamte Einfluss nehmen
	• Durch diese Lobbyarbeit würde sich das Demokratiedefizit der EU deutlich vergrößern und öffentliche Interessen untergraben

## Teil 2: Politik

## Ist die EU undemokratisch?

**Kritiker\*innen werfen der EU vor, undurchsichtig, bestechlich oder nicht repräsentativ zu sein. Was ist da dran? Ein Streit**



(Bild: fluter.de)

**Ja, es gibt zu viele Brüsseler Dunkelkammern** findet Nico Schmidt.

Fast scheint es egal, wer in Europa an die Macht kommt. So sehr ähneln sich viele Parteien in diesen Tagen in ihrem Für-Europa-Sein. Fast alle Spitzenkandidaten haben sich in einem blauen Europa-Pulli fotografieren lassen, und ihre Parteien haben in den Städten

längst auch den letzten Laternenpfahl plakatiert mit Variationen des „Europa ist die Antwort“-Pathos. Auch Firmen wie die Deutsche Bahn oder Fritz-Kola werben für den Staatenbund. Der Brausehersteller lässt über einen Instagram-Werbeclip verbreiten, dass die EU Frieden, Freiheit und Demokratie sei, und fordert: „Tu etwas dafür, dass das so bleibt“. Und das ist alles richtig und eben auch irgendwie nicht.

Anders als die Vereinten Nationen lassen die Unionsstaaten keine Diktaturen in ihren Klub. Die Grundierung der EU ist also demokratisch – klar. Doch wer bei all der Europa- und Demokratiebegeisterung nicht ganz so genau hinschaut, was in Brüssel eigentlich los ist, kann leicht übersehen, dass in Europas Mitte einige Politiker längst damit begonnen haben, die europäische Demokratie auseinanderzubauen. An ihrer Stelle errichten sie eine undemokratische Dunkelkammer, in die nur wenige Zutritt haben.

### Das Europaparlament hat selten wirklich etwas zu sagen

Auf einen Europaabgeordneten kommen etwa 33 Lobbyisten, schätzt die Organisation LobbyControl. Die haben nur ein Ziel: ihre Interessen in Gesetzen und Richtlinien festschreiben zu lassen. Das ist ein Problem. Denn in Brüssel sind nicht alle Gruppen gleich vertreten, zwei von drei Lobbyisten arbeiten für Wirtschaftskonzerne. Umwelt- oder Verbraucherschutzverbände sind in der Unterzahl. Denn wer für seine Interessen werben will, muss sich das leisten können. Da wären zum Beispiel die Kosten für das Porto der Briefe und Kondome, mit denen eine Lobbyorganisation für Uploadfilter warb. Ihre Botschaft an die Abgeordneten: „Wir lieben Tech-Giganten und wir lieben Schutz.“ Effektiver und teurer waren da mutmaßlich die fast 800 Treffen von Lobbyisten mit Mitarbeitern der EU-Kommission, in denen sie über Urheberrecht sprachen – und wohl auch Uploadfilter. Ende März reformierte dann das Europaparlament das Urheberrecht und ermöglichte jene Uploadfilter.

Das Europaparlament hat selten wirklich etwas zu sagen. Und das gefährdet die europäische Demokratie mehr als jede Lobbyistendelegation. Das EU-Parlament muss zwar Gesetze verabschieden, darf selber aber keine vorschlagen. Wenn EU-Gesetze entworfen werden, geschieht das immer häufiger in Räumen, die kein Bürger und kein Journalist betreten kann.

## Teil 2: Politik

**Die EU braucht neue Regeln**

Dort, in Europas Dunkelkammer, treffen sich Rat, Kommission und EU-Parlamentarier. Sie werden in Brüssel „informeller Trilog“ genannt, sind aber nicht gesetzlich geregelt. Dabei werden inzwischen vier von fünf Gesetzen auf diese Art erarbeitet. Das Ergebnis nicken anschließend die EU-Parlamentarier nur noch ab. Wer zuvor für welche Interessen mit welchen Argumenten geworben hat? Lange wusste das niemand. Erst im März 2018 forderte das Europäische Gericht, mehr Transparenz zu schaffen und Dokumente offenzulegen. Doch häufig sagen die Trilog-Beteiligten, es gebe gar keine Dokumente oder Protokolle. Bei diesen Treffen im kleinen Kreis gewinnen oft die Nationalregierungen und drücken ihre eigenen Interessen durch. Die Bundesregierung versuchte so, bestimmte Abgastests zu verhindern oder Mechanismen gegen Steuervermeidung. Das ist nicht gerade europäisch und nicht demokratisch.

Die Europa-Begeisterung ist ja auch gut, denn es ist wichtig, den Nationalisten etwas entgegenzustellen. Doch wer sich nur vor die EU stellt, sieht nicht, was da mitunter schief läuft. Die EU bietet nicht nur Anlass zu feiern, und Europa ist nicht immer die Antwort. Es ist ein Konstrukt, das auch von innen bedroht wird und neue Regeln braucht. Wie das geht, wurde Anfang des Jahres deutlich, als es EU-Parlamentariern trotz des Widerstandes einiger Abgeordneter überraschend gelang, neue Transparenzregeln zu verabschieden. Künftig müssen Ausschussvorsitzende und sogenannte Berichterstatter in Gesetzgebungsverfahren offenlegen, wann sie welche Lobbyisten treffen. Ein Anfang.

**Nico Schmidt** ist Reporter für das europaweite Recherchenetzwerk Investigate Europe. Als er neulich zum ersten Mal im Brüsseler EU-Viertel recherchierte, war er verblüfft, wie getrennt diese Welt vom Rest der Stadt ist. Dort sah er in den Straßen und Bars vor allem Lobbyisten.

(Text aus: <https://www.fluter.de>)

**Arbeitsauftrag:**

Arbeite aus dem Kommentar Argumente heraus, die dagegen sprechen, dass die EU ein Demokratiedefizit hat.